

Wahre Liebe

Von steffinudel

Kapitel 12: Kapitel 12

Kapitel 12

Um halb acht hatte Gilbert Anne mit Dr. Stuarts Wagen abgeholt. Sie trug ein dunkelgrünes Kleid, das sich elegant an ihre schlanke Figur schmiegte. Das Haar war modisch aufgesteckt und ihre Augen glitzerten. Mit einem Lächeln kam sie ihm entgegen und Gilbert fand sie atemberaubend schön. Er hatte nur Augen für sie. Keine der sonstigen, anwesenden Frauen auf der Party, nahm er wahr. Keine einzige schien für ihn so bezaubernd zu sein, wie Anne.

Sie erlebten einen netten Abend. Später fingen die jungen Paare an, zu tanzen. Zwar musste Anne keinen Verband mehr tragen, doch an Tanzen war trotzdem nicht zu denken. Sehnsüchtig sah sie zu, wie die anderen tanzten.

"Wenn ich nicht wüsste, dass es nicht gut für deinen Fuß ist, hätte ich dich sehr gerne zum Tanzen aufgefordert, Anne." Sagte Gilbert und berührte sacht ihre Hand. "Sollen wir ein bisschen an die frische Luft gehen?"

"Sehr gerne", antwortete Anne und lächelte ihn an. Die Party und die lachenden und tanzenden Gäste waren schön, doch sie sehnte sich ebenso nach ein paar ruhigen Momenten mit Gil. Sie zogen ihre Mäntel an und schritten hinaus, in die klare, kalte Winternacht.

Die Sterne schimmerten hell und klar am Himmel. Gemeinsam liefen sie ein Stück die Straße hinunter, vorbei an den Gärten, deren Häuser hell erleuchtet waren. Alle Menschen schienen sich heute Abend zu amüsieren. Die Luft war erfüllt von Lachen und Musik. Es wurde ruhiger, als sie die Häuser hinter sich gelassen hatten. Jetzt waren sie nur noch von der Stille des nahegelegenen Waldes umgeben. Anne sah hinauf zu den Sternen.

"Manchmal könnte man fast meine, die Sterne wären greifbar. Ich finde Sterne sind wie Wünsche, manchmal scheinen sie unerreichbar und dann wieder ganz nah zu sein." Flüsterte Anne leise.

"Hast du scheinbar unerreichbare Wünsche?" Frage Gilbert und seine Stimme klang ein wenig rau.

"Jeder hat irgendwelche Wünsche, die unerreichbar scheinen, Gil." Lachte Anne.

"Aber manche Wünsche können auch in Erfüllung gehen." Antwortete Gilbert und ergriff ihre Hand. Ihr Herz begann zu rasen. Konnte einer ihrer Wünsche wirklich in Erfüllung gehen? Im Licht des Mondes wirkten seine Augen so haselnussbraun dass Annes Herz immer schneller schlug. Sie glaubte, er müsste hören, wie schnell und heftig es schlug. "Ich habe auch Wünsche, Anne. Besonders einen Wunsch, wünsche ich mir sehnlicher, als alles andere und ich hoffe, dass er wahr werden kann." Er sah ihr in die Augen und Anne war nicht fähig auch nur einen Ton zu sagen. War das wirklich wahr? Oder träumte sie? "Anne, ich..." Plötzlich wurde er durch den Knall von Feuerwerksraketen und lauten, gedämpften Rufen, aus Richtung der Häuser unterbrochen. Es war Mitternacht und alle jubelten dem neuen Jahr entgegen. Anne und Gilbert hatten vollkommen die Zeit vergessen und waren nicht rechtzeitig zu den anderen zurückgekehrt.

"Es ist Mitternacht." Sagte Anne.

"Nun dann, ein frohes neues Jahr, Anne." Er grinste sie keck an.

"Frohes neues Jahr, Gil." Antwortete Anne lächelnd.

Plötzlich verschwand sein Grinsen und er blickte ihr zärtlich in die Augen. Dann beugte er sich herab und küsste sie. Ihre Lippen berührten sich zu einem zarten Kuss und Anne schlang wie von selbst die Arme um seinen Hals. Er zog sie näher zu sich heran und hielt sie in seinen Armen.

"Anne", flüsterte er, nachdem sich ihre Lippen wieder voneinander gelöst hatten. "Die ganze Zeit wollte ich es dir schon sagen. Ich liebe dich, Anne."

"Ich liebe dich auch, Gil."

"Ich habe dich vom ersten Augenblick an geliebt, als ich in dein Zimmer kam."

"Oh, Gil, was für ein wundervoller Jahresanfang. Ich habe die ganze Zeit über gehofft, dass du mehr, als nur Freundschaft für mich empfindest."

"Keine Sorge, Anne. Das tue ich. Obwohl mir beides wichtig ist, deine Freundschaft, wie deine Liebe." Glücklich umarmten sie sich. Nach einer Weile entschlossen sie sich schweren Herzens wieder zurück zur Party zu gehen.

Am liebsten wären sie einfach weiter alleine geblieben. Doch wahrscheinlich würden sie die anderen sowieso schon vermissen. Die Leute jubelten und lachten immer noch, als sie wieder das Haus betraten. Gilbert hielt Annes Hand und lächelte ihr zu. Noch nie in seinem Leben hatte er sich so glücklich gefühlt. Die Frau, die er mehr als alles andere liebte, erwiderte seine Liebe. Konnte es etwas Besseres auf Erden geben? Nicht einen Moment lang hatte er Zweifel, dass Anne die Richtige für ihn war. Er wollte den Rest seines Lebens mit ihr verbringen. Dies war die wahre Liebe.

Dr. Stuart sah die beiden zurückkommen und ging auf sie zu. "Frohes neues Jahr

wünsche ich." Sagte er und hielt ihnen jeweils ein Glas Sekt hin. Dr. Stuart bemerkte sehr wohl, dass sich zwischen den beiden irgendetwas getan hatte und es gefiel ihm. Manchmal hatte Dr. Stuart die Hoffnung gehegt, Gilbert würde vielleicht einmal Christine heiraten. Doch er musste zugeben, dass diese Miss Shirley viel besser zu ihm passte. Die beiden schienen wie füreinander geschaffen zu sein. Er liebte seine Tochter, doch sie passte nicht zu Gilbert. Christine war viel zu hochmütig für Gilbert. Ihr waren Dinge wichtig, für die Gilbert nie Interesse aufbringen würde. Dr. Stuart schätzte Gilbert sehr. Er war ein junger Mann mit einer ehrlichen Einstellung. Sein Ziel war es ein guter Arzt zu sein und möglichst vielen Menschen helfen zu können. Es ging ihm nicht darum, reich zu werden oder eine tolle Karriere zu machen. Als er die verliebten Blicke zwischen den beiden bemerkte, stahl sich unwillkürlich ein Lächeln auf sein Gesicht. Er war sich sicher, dass Gilbert die richtige Entscheidung getroffen hatte. Noch nie hatte Anne sich so beschwingt und glücklich gefühlt. Seit sie wusste, dass Gilbert ihr Liebe erwiderte, fühlte sie sich wie eine Feder im Wind. Sie strahlte den ganzen Tag über und nichts konnte ihr die gute Stimmung nehmen. Wenn sie dann den dunklen Wagen vor dem Haus vorfahren sah, ließ ihr Herz kleine Hüpfen und ihre Wangen röteten sich leicht.